

Weiche Formen für bewegenden Park

Im Schillingsfürster Baugebiet Marienhof II soll der Mehrgenerationen-Spielplatz „Bewegung & Begegnung“ entstehen

VON KAI SCHLICHTERMANN

SCHILLINGSFÜRST – Der Schillingsfürster Stadtrat hat einstimmig für die Entwurfsplanung des künftigen Spielplatzes im neuen Baugebiet Marienhof II votiert.

Das Mehrgenerationen-Projekt soll laut Bürgermeister Michael Trzybinski nun in die Kostenplanungen gehen. Zudem werden bei weiteren Treffen mit der Stadtverwaltung, dem Spielplatzbeauftragten und dem Landschaftsarchitekten Stefan Haider Details besprochen.

Haider hatte den Ratsmitgliedern zuvor sein Konzept und den Entwurfsplan für den Mehrgenerationen-Spielplatz vorgestellt. Unter dem Motto „Bewegung & Begegnung“ hat er die Erholungsstätte auf knapp 1900 Quadratmetern für junge und ältere Menschen projektiert.

„Dieser Ort soll mehr Aufenthaltsqualität bieten und Menschen zusammenbringen“, sagte der Landschaftsarchitekt. In einer Kombination von Ruheplätzen und Spielgeräten, die zu Bewegung animieren, sollte eine Fläche entstehen, die sich optisch von der typischen Kulisse eines Neubaugebiets abhebe. „Für alle Altersgruppen gibt es Möglichkeiten, sich zu bewegen“, betont Haider.

Französischen Charakter erschaffen

Folgende Gliederung des Platzes sieht der Plan vor: Der Zugangsbereich zum Spielplatz greift die Achse vom künftigen Johanna-Löslein-Weg kommend auf und führt zum zentralen Platz, an dem eine 4,50 Meter hohe Kletterpyramide steht.

Westlich davon können sich Besucher auf drei geschwungenen Sitzstufen niederlassen. Sie bestehen aus Muschelkalkblöcken. Eltern und äl-



Der Entwurfsplan für den Spielplatz zeigt in der Mitte eine 4,50 Meter hohe Kletterpyramide. Nördlich des kreisrunden Platzes erhebt sich ein vier Meter hoher Hügel, an dessen Hang drei geschwungene Sitzstufen aus Muschelkalkblöcken entstehen – eine Art Amphitheater. Foto/Grafik: Landschaftsarchitekt Stefan Haider

hoher Hügel. Auf der gegenüberliegenden Seite werden rechtckg acht Platanen gepflanzt, die einem Ensemble mit Verfügung stehen.

der. Dort könne beispielsweise eine Blumenwiese wachsen, die einen Beitrag zur Artenvielfalt leiste. „Abgegrenzt wird der Platz durch Hecken, die einmal im Jahr geschnitten werden müssten.“ Zugänge zum Spielplatz gebe es aus verschiedenen Richtungen.

Der Stadtrat nahm das Konzept wohlwollend zur Kenntnis und brachte noch einige Ideen ein. Zum Beispiel wurde thematisiert, Sand und Wasserspiele in den Spielplatz zu integrieren.

Allerdings ging Bürgermeister Michael Trzybinski etwas zurückhaltend mit dem Vorschlag um: „Für die Stadtverwaltung ist es ganz wichtig, dass die Sicherheit und der Hygieneschutz gewährleistet werden kann.“

Zudem könnten sich einige Mandatsträger vorstellen, Spielgeräte in den Hügel zu integrieren. Stefan Haider betont, ihm sei wichtig, dass der Spielplatz barrierefrei zugänglich sei, sowohl für Rollstühle als auch für Kinderwagen.

Kosten sind noch unklar

Was das ambitionierte Vorhaben letztlich kosten wird, da hält sich die Stadt bedeckt, weil noch unklar ist, welche Geräte final installiert werden. Bei ersten Haushaltsberatungen ist die Investition bereits berücksichtigt worden. Bürgermeister Michael Trzybinski deutet im Gespräch mit der Redaktion an, es könnte ein niedriger sechsstelliger Betrag werden. Zugleich will die Stadt Fördergeld aus dem Topf der Lokalen Aktionsgruppe „Region an der Romantischen Straße“ beantragen.

Der Rückhalt, aus der Schillingsfürster Bürgerschaft für das Projekt des Mehrgenerationen-Parks scheint vorhanden zu sein. Bei einem Vorort-Termin mit Stefan Haider, Bürger-